

Die Plöcherwasen und die Plöchergasse

Das Gelände des Gaudi-Platzes befindet sich auf einem Flurstück, dass seit alter Zeit „Plöcherwasen“ oder auch „Blöcherwasen“ genannt wird.



Die Plöcherwasen ist eine Wiese auf der zum Sägen vorgesehene Baumstämme (Plöcher) gelagert werden. In diesem Fall zum Sägen auf der Obermusbacher Sägmühle. Der Lagerplatz lag oberhalb der Sägemühle und unterhalb der Reichenbacher Wälder, die bis zur Bundesstraße B294 reichten. Somit war ein leichter Transport bergabwärts aus den Wäldern bis zur Sägmühle möglich.

Von diesem Flurstück verläuft durch den Wald der Familie Bohnet ein beliebter Wanderweg, die uralte „Plöchergasse“, ins Tal zur ehemaligen Obermusbacher Bauernsägmühle.

Die Plöchergasse ist der Weg auf dem die Plöcher (Baumstämme) dann vom Lagerplatz zur Sägmühle gezogen wurden.

In der alten Ortskarte sieht man, dass der heutige Wegverlauf von dem ursprünglichen Verlauf abweicht. Dies ist bestimmt dadurch bedingt, dass mit dem Aufkommen der Motorisierung dieser Weg als Rutsche für die Plöcher nicht mehr genutzt wurde.

Da die Sägmühle bereits im Lagerbuch des Kloster Reichenbach von 1427 beschrieben ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Plöchergasse und die Plöcherwasen bereits seit dieser Zeit bestanden haben.

Ein schriftlicher Nachweis befindet sich im Obermusbacher Lagerbuch von 1667. Hier steht sinngemäß geschrieben:

„Blatt 420b: Bei der Sägmühle geht das Plöchergäßlin aufhin uff den Wasen, und ob Conradt Clausen und Michael Seegers aigenen Mihaldden Äckern biß in den Gemeinen Weeg (Mühlhaldenstraße)

... folgen dann die:
 Des der Sängnißler, und gefat dar
 Klotz gefat an ffin list den
 ulafan, und ob Conradt Elanßer
 und Michal Säger ob aigruß Mißel
 salden treiffen bis in dem gannung
 ulang
 2

Blatt 421: der von dem Dorf uff den Plöcherwasen gehet,“

ulang der von dem Dorf uff den
 Klotz wasen gefat, da sollen die

Das Wort „Plöcher“ leitet sich von dem alten Wort „Bloch“ her und wird heute „Block“ geschrieben. Ein Block ist ein Baumstammabschnitt von etwa 5 m Länge, der zum Sägen auf einem Sägewerk vorgesehen ist.

Anleitung
 zur
 Forst-
 und
 Weidmanns-Sprache

Tübingen,
 in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
 1809.

Bloch, Block, Klotz nennt man ein kurzes zu Bret-
 tern oder Latten oder zu sonstiger Schnittwaar bestimm-
 tes Stück Holz.

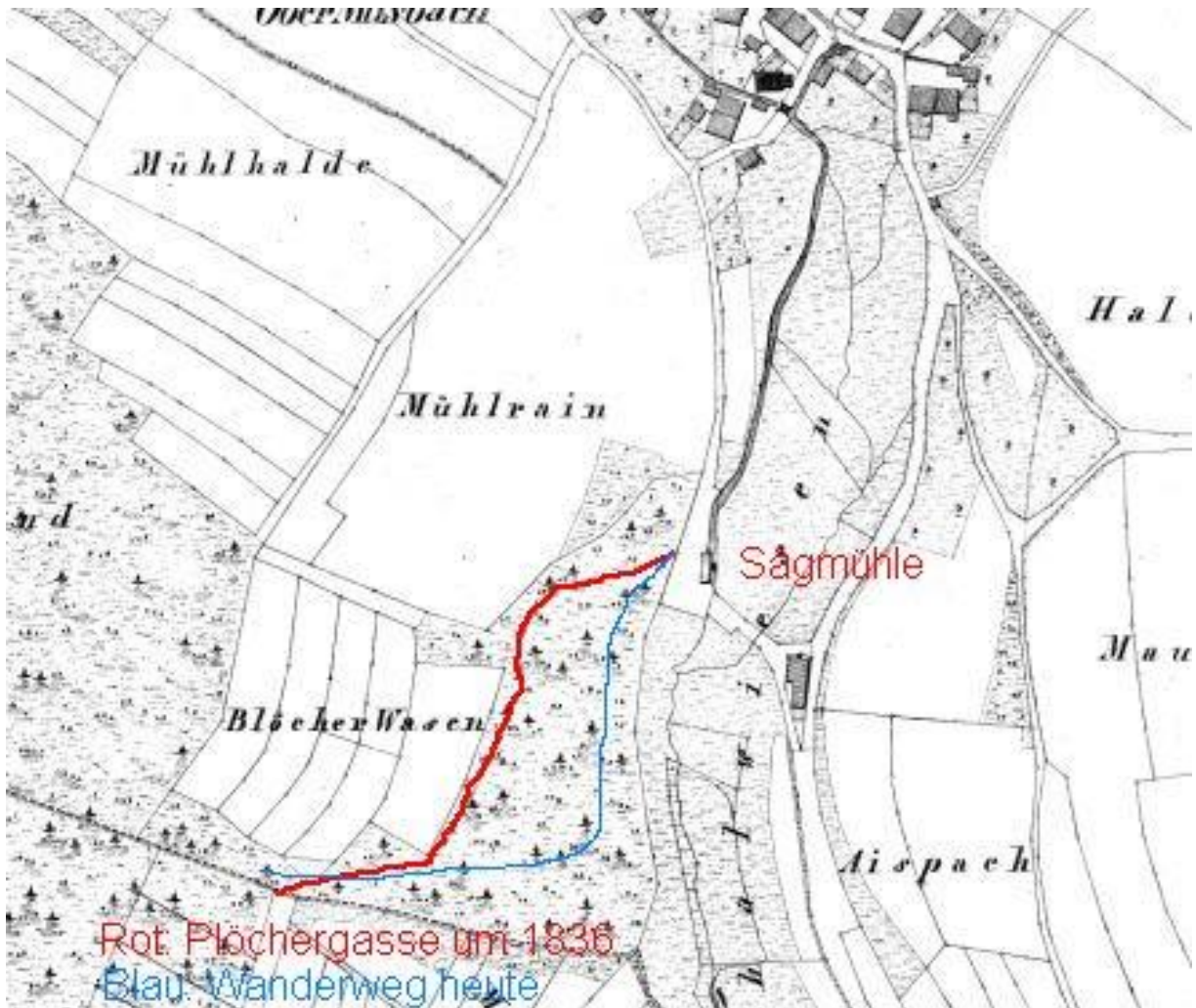
Erläuterung von 1809 zu Block, Bloch und Klotz



A l l g e m e i n e F o r s t - u n d J a g d - B e i t u n g .

Die Plöcher sollen nach der Waldordnung 18 Werk- oder 20 gemeine Schuh lang sein; sie werden fast alle 20' lang auf den Schneidmühlen gemacht. Dem Durchmesser nach werden die Plöcher in drei Klassen eingetheilt; hat der untere Durchmesser 30'', so ist es das größte, 24'', so ist es ein Mittelploch und hat der Durchmesser nur 18'', so ist es das kleinste Ploch. Wenn ein Ploch am dünnen Orte 21'' stark ist, so giebt es 14'' Bretter, jedes zu 1½'' in der Dicke. Latteu wird ein solcher Ploch 70 Stück geben.

Beschreibung von 1834 zu Plöchergröße



Topografische Ortskarte Obermusbach von 1836 mit Plöcher (Blöcher) Wasen und Plöchergrasse



Beispielfoto für eine Plöcherwasen (Lagerplatz für Baumstämme)

Ein Bericht von Hans Rehberg